

HAMLET STIRBT... UND GEHT DANACH SPAGHETTI ESSEN **Eine Farce von Jürgen Eick, Martin Maier-Bode und Jens Neutag**

Hamlet stirbt heldenhaft, das Publikum leidet mit, der Vorhang fällt. Was viele nicht wissen: Hamlet stirbt natürlich nicht wirklich, er steht auf, schminkt sich ab und geht Spaghetti essen, mit Pesto bei seinem Lieblingsitaliener. Es gibt gute Gründe, warum Schauspieler im Theater nicht wirklich sterben – viele persönliche, hauptsächlich aber auch organisatorische ...

Die Farce für 3 Schauspieler in 17 Rollen beleuchtet das Bermuda-Dreieck zwischen Hinterbühne, Theaterkantine und Saalausgang. Dieses Stück ist eine theatralische Bestandsaufnahme der besonderen Beziehung zwischen Theatermachern und Zuschauern, eine Beschreibung der Grabenkämpfe zwischen Bewahrern und Stückezertrümmerern.

Es nimmt den berühmten Hamletmonolog „Sein oder nicht sein ...“ zum Grundthema. Parallelbezüge zu Shakespeares Hamlet durchweben das ganze Stück und darüber hinaus werden die Befindlichkeiten und Eigenarten von Theatern und Kulturzentren sowie deren Protagonisten unter die Lupe genommen.

Grundsätzlich stellt es die Frage: Was darf Theater, was kann Theater und was soll Theater?

An diesem Abend auf jeden Fall eines: gut unterhalten. Shakespeare würde kommen!

Mit: Bernd Lafrenz, Christine Kallfaß, Olaf Creutzburg
Eine Koproduktion mit dem E-WERK Freiburg